

**Evangelische Hochschule
Darmstadt**

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

**Vorläufige
Fassung!**
Studiengang befindet sich
aktuell in der
Re-Akkreditierung!

Prüfungsordnung der

Evangelischen Hochschule Darmstadt

für den Bachelorstudiengang

Inclusive Education / Heilpädagogik

02.12.2019

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Abschnitt: Allgemeines	3
§ 1 Allgemeines	3
§ 2 Studienziele und -inhalte	3
§ 3 Akademischer Grad	4
§ 4 Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren	4
2. Abschnitt: Dauer und Aufbau des Studiums	5
§ 5 Regelstudienzeit	5
§ 6 Teilzeitstudium	5
§ 7 Credit-Punkte	5
§ 8 Studienprogramm	5
§ 9 Praxisphasen	8
3. Abschnitt: Prüfungsleistungen und ihre Bewertung	9
§ 10 Arten von Leistungsnachweisen	9
§ 11 Bewertung von Leistungsnachweisen	9
§ 12 Wiederholung von Prüfungsleistungen	9
§ 13 Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen	9
4. Abschnitt: Abschluss des Studiums	9
§ 14 Bachelor-Thesis	9
§ 15 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement	10
5. Abschnitt: Organisation des Prüfungswesens	10
§ 16 Prüfungsausschüsse	10
§ 17 Prüferinnen und Prüfer	10
§ 18 Regelungen für kooperative Studiengänge	10
6. Abschnitt: Schlussbestimmungen	10
§ 19 In-Kraft-Treten	10

1. Abschnitt: Allgemeines

§ 1 Allgemeines

(1) Die Prüfungsordnung des Bachelor- Studiengangs Inclusive Education/ Heilpädagogik der Evangelischen Hochschule Darmstadt in der Fassung vom 02.12.2019 bildet zusammen mit der Rahmenprüfungsordnung (RaPO) der Evangelischen Hochschule Darmstadt vom 28.1.2019 in der Fassung vom 29.4.2019 die gültige Prüfungsordnung des Studienganges.

(2) Der Studiengang Inclusive Education/ Heilpädagogik ist dem Fachbereich Sozialarbeit/Sozialpädagogik zugeordnet.

(3) Der Studiengang Inclusive Education / Heilpädagogik ist ein grundständiger Studiengang.

§ 2 Studienziele und -inhalte

(1) Vor dem Hintergrund eines christlich begründeten Menschenbildes sollen im Studiengang Kenntnisse vermittelt werden, die die Studierenden befähigen, sowohl gesellschaftlich als auch fachwissenschaftlich begründet an der Schaffung von Möglichkeitsräumen im Sinne der Selbstbestimmung und Normalisierung von Lebensverhältnissen von als behindert bezeichneten Menschen mitzuwirken.

Der Ausgangspunkt des Studiums Inclusive Education/ Heilpädagogik ist das Erkennen und Anerkennen der Bildungs- und Entwicklungsfähigkeit eines jeden Menschen.

(2) Die Grundorientierung für den Studiengang ist die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK), die 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und nach der Ratifizierung durch den Bundestag und Bundesrat im März 2009 in Deutschland rechtlich in Kraft getreten ist. Die UN-BRK verfolgt dem Zweck, »... den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderung zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern«¹.

(3) Die Forderungen der UN-BRK von der Exklusion zur Inklusion aufnehmend, handelt es sich beim Studium Inclusive Education/ Heilpädagogik um ein subjektorientiertes Studium, in dem sich die Studierenden damit auseinandersetzen, wie Lernbedingungen (räumlich, sächlich, personell) den unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen als behindert und nichtbehindert bezeichneter Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen angepasst werden können. Damit wird das Ziel verfolgt, dass auch Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen in den verschiedenen Institutionen der Erziehung, Bildung, Freizeit und Arbeit nicht auf Grund von Art und Schweregrad einer Beeinträchtigung ausgesondert werden, sondern in die jeweilige soziale Gemeinschaft einbezogen bleiben.

(4) Der Studiengang Inclusive Education/Heilpädagogik bezieht sich auf zwei fachlich - inhaltliche Schwerpunkte: einerseits auf das Feld der gemeinsamen Erziehung und Bildung von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen und andererseits auf das Gemeinwesen.

(5) Die Studierenden erwerben fachliche Kompetenzen bezogen auf die genannten Felder und sind damit zur Arbeit v.a. in den institutionellen Feldern der Früherziehung und -förderung, der Elementarerziehung und -bildung, der Schule, der Berufs- und Erwachsenenbildung, der Arbeit, Wohnen und Freizeit befähigt. Der Studienabschluss qualifiziert zur Arbeit in den Bereichen gesellschaftlichen Lebens (Erziehung, Bildung, Arbeit, Wohnen, Frei-

¹ Netzwerk Artikel 3 e.V. [Hrsg.]: Schattenübersetzung. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Behindertenrechtskonvention – BRK. Berlin: Oktoberdruck 2009, S. 9.

zeit), in denen Teilhabemöglichkeiten für als behindert bezeichnete und benachteiligte Menschen (wieder-) herzustellen sind.

(6) In den Lernfeldern bzw. in den ihnen zugeordneten Modulen des Studiengangs setzen sich die Studierenden im ersten Studienschwerpunkt (1.- 4. Semester) mit den speziellen Erziehungs- und Bildungsbedarfen auf der Grundlage menschlicher Entwicklung und menschlichen Lernens auseinander. Nicht das Besondere, Selektion und Segregation begründende, sondern das Allgemeine der speziellen Bedürfnisse im Sinne ihrer möglichen Einbettung in kommunikative und kooperative Zusammenhänge ist zentraler Gegenstand der Studientätigkeit.

Im zweiten inhaltlichen Schwerpunkt des Bachelor-Studiums (5.- 8.Semester) sind die strukturellen Veränderungsnotwendigkeiten im Gemeinwesen zentraler Aneignungsgegenstand. Dazu gehört neben der Aneignung entsprechender sozial- und gesellschaftswissenschaftlicher Theorien über Ausschluss und Partizipation die Erarbeitung entsprechender Instrumentarien bezüglich der Gestaltung von Veränderungsprozessen in gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen, um über Sozialraumorientierung und kommunale Planung Teilhabe im Gemeinwesen zu ermöglichen.

(7) Die oben genannte Zielsetzung wird didaktisch einschließlich der Forschungs-perspektive umgesetzt, indem sich das Prinzip der Berücksichtigung von Subjekt-»KlientIn« und Subjekt-»Professionelle« auch im Studium manifestiert und damit zu den allgemeinen didaktischen Prinzipien der Lehre gehört. Sie sollen sich an Begriffen wie Teilhabe, Werte, Selbsthilfe, Subjekt-Sein orientieren. Hierzu gehören insbesondere die Einübung in prozessorientiertes Denken und Handeln, die Dimension der ästhetischen Reflexion und die Selbstreflexion. Die Studierenden sollen erkennen, wie die Beiträge der verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen inhaltlich konzipiert sind und sich aufeinander beziehen. Die Lehr- und Lernformen sind den Prinzipien des partizipativen Lernens und einer dialogischen Didaktik verpflichtet.

(8) Hierzu befassen sich die Studierenden mit folgenden Lernfeldern:

- ❖ Theorien von Inclusive Education/ Heilpädagogik
- ❖ Ethik von Inclusive Education/ Heilpädagogik
- ❖ Beiträge der Humanwissenschaften
- ❖ Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse
- ❖ Handlungs- und Arbeitsformen von Inklusive Education/ Heilpädagogik
- ❖ Inclusive Education/ Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft
- ❖ Forschung

§ 3 Akademischer Grad

Der Bachelorstudiengang Inclusive Education/ Heilpädagogik verleiht nach erfolgreichem Abschluss den akademischen Grad:

Bachelor of Arts

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren

(1) Die Zulassungsvoraussetzungen ergeben sich aus § 29 der Verfassung der EHD in Verbindung mit der Einschreibesatzung der EHD.

(2) Für das Zulassungsverfahren gilt der vom Fachbereichsrat Soziale Arbeit beschlossene Kriterienkatalog in der jeweils gültigen Fassung.

2. Abschnitt: Dauer und Aufbau des Studiums

§ 5 Regelstudienzeit

- (1) Der Bachelorstudiengang Inclusive Education/ Heilpädagogik umfasst acht Semester.
- (2) In der Regelstudienzeit enthalten ist das verpflichtende Auslandssemester.

§ 6 Teilzeitstudium

Ein Teilzeitstudium ist im Bachelor-Studiengang Inclusive Education ausgeschlossen.

§ 7 Credit-Punkte

- (1) Der Bachelor-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Studium gliedert sich in 21 Pflichtmodule entsprechend § 6 Abs. 1 bis 3 RaPO.
- (2) Der Arbeitsaufwand umfasst insgesamt 240 Credit-Punkte.
- (3) Ein Credit-Punkt entspricht 30 Zeitstunden. Hierin enthalten sind: die Anwesenheit in Veranstaltungen, die wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit, die Vorbereitung der Prüfungsleistungen, die Modulprüfungen sowie die Praxiszeiten.
- (4). Im Übrigen gilt § 6 Abs. 4 bis 10 RaPO.

§ 8 Studienprogramm

- (1) Der Bachelor-Studiengang umfasst 21 Module, die im Modulhandbuch ab Punkt 9, ausführlich in Punkt 13 beschrieben werden.
- (2) Den Modulen werden folgende Credit-Punkte zugeordnet (incl. der CPs für Praxisanteile) (s. auch Modulhandbuch, Punkt 11)

Modulnummer	Modultitel	CP Punkte insgesamt	Praxispunkte
Modul 1	Einführung in Inclusive Education/ Heilpädagogik	9 CP	2,5
Modul 2	Ethik von Inclusive Education/ Heilpädagogik	7 CP	
Modul 3	Persönlichkeitstheoretische Grundlagen I + II	17 CP	
Modul 4	Wissenschaftliches Denken, wissenschaftstheoretische Ansätze und Inclusive Education/ Heilpädagogik	7 CP	
Modul 5	Institutionalisierung / De- Institutionalisierung	11 CP	4
Modul 6	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft	9 CP	
Modul 7	Entwicklungsbezogene Diagnostik	7 CP	2
Modul 8	Grundlagen didaktischer Planung	14 CP	
Modul 9	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien – Worldviews – Ästhetische Praxis	5 CP	
Modul 10	Praxis – Studien – Projekt I	28 CP	18
Modul 11	Internationale und vergleichende Heilpädagogik	6 CP	
Modul 12	Teilhabe: Recht und Politik	9 CP	
Modul 13	Beratungshandeln	5 CP	
Modul 14	Forschendes Lernen I & II	15 CP	5,5
Modul 15	Rehistorisierende Diagnostik	11 CP	2
Modul 16	Sozialraumanalyse und kommunale Planung	11 CP	1
Modul 17	Nationale und internationale Einflussfaktoren auf Sozial- und Behindertenpolitik	9 CP	

Modul 18	Praxis – Studien - Projekt II	28 CP	24
Modul 19	Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis	12 CP	
Modul 20	Perspektive Inklusion/Inklusives Denken und Handeln im Widerspruch	11 CP	
Modul 21	Organisations- und Konzeptentwicklung	9 CP	

(3) Für die Module sind folgende Prüfungsleistungen vorgesehen.

Modulnummer	Modultitel	Leistungsnachweis
Modul 1	Einführung in Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik	Literaturgestützte Hospitationsreflexion (schriftlich) 10 - 12 Textseiten
Modul 2	Ethik von Inclusive Education/Heilpädagogik	Hausarbeit: Textanalyse in einem Umfang von mindestens 13 und maximal 15 Seiten
Modul 3	Persönlichkeitstheoretische Grundlagen I + II	Mündliche Prüfung: Gruppenprüfung, Dauer 20 Minuten für jede Studierende oder Studierenden
Modul 4	Wissenschaftliches Denken, wissenschaftstheoretische Ansätze und Inclusive Education/ Heilpädagogik	Referat und Thesenpapier
Modul 5	Institutionalisierung / De- Institutionalisierung	Schriftliche Institutionsanalyse (20 Textseiten)
Modul 6	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft	Referat und Thesenpapier
Modul 7	Entwicklungsbezogene Diagnostik	Tätigkeitsstrukturanalyse (schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 4-5 Seiten)
Modul 8	Grundlagen didaktischer Planung	Präsentation einer Projektskizze zur Entwicklung eines didaktischen Entwurfs als Gruppenarbeit und theoretische Begründung als Einzelarbeit (5 Seiten pro Person).
Modul 9	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien – Worldviews – Ästhetische Praxis	Projektpräsentation und schriftliche Reflexion
Modul 10	Praxis – Studien – Projekt I	Praxis- Studien- Bericht (25 – 30 Textseiten)
Modul 11	Internationale und vergleichende Heilpädagogik	Fachgespräch als Gruppenprüfung
Modul 12	Teilhabe: Recht und Politik	Schriftliche Analyse (10-12 Seiten p.P.) eines politischen Programms oder eines Politikbereichs (Einzel- oder Gruppenarbeit)
Modul 13	Beratungshandeln	Positionspapier (schriftliche Ausarbeitung von 8-10 Textseiten)
Modul 14	Forschendes Lernen I & II	Forschungsbericht (Gruppenarbeit; p.P. 15 Seiten)

Modul 15	Rehistorisierende Diagnostik	Diagnostisches Gutachten (schriftliche Ausarbeitung von 10 Seiten)
Modul 16	Sozialraumorientierung und kommunale Planung	Projektpräsentation mit Konzeptskizze (schriftliche Ausarbeitung von 4-5 Seiten)
Modul 17	Nationale und internationale Einflussfaktoren auf Sozial- und Behindertenpolitik	Posterpräsentation und Thesenpapier
Modul 18	Praxis – Studien - Projekt II	Praxis – Studien – Bericht (20 – 25 Textseiten)
Modul 19	Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis	Bachelor - Thesis
Modul 20	Perspektive Inklusion/Inklusives Denken und Handeln im Widerspruch	Fachgespräch als Gruppenprüfung
Modul 21	Organisations- und Konzeptentwicklung	Projektpräsentation (Gruppenarbeit) und Exposé

(4) Für die Absolvierung der Module ist im regulären Studienverlauf folgende Semesterstruktur vorgesehen:

Bachelor	Modul	Modul	Modul	Modul
1. Sem. 30 CP	Modul 1 Einführung in Inclusive Education/ Heilpädagogik 9 CP	Modul 2 Ethik von Inclusive Education/ Heilpädagogik 7 CP	Modul 3 Persönlichkeitstheoretische Grundlagen I 7 CP	Modul 4 Wissenschaftliches Denken, wissenschaftstheoretische Ansätze und Inclusive Education/ Heilpädagogik 7 CP
2. Sem. 30. CP	Modul 3 Persönlichkeitstheoretische Grundlagen II 10 CP	Modul 5 Institutionalisierung/ De-Institutionalisierung 11 CP	Modul 6 Pädagogik als Erziehungs- + Bildungswissenschaft/ 9 CP	
3. Sem. 30 CP	Modul 7 Entwicklungsbezogene Diagnostik 7 CP	Modul 8 Grundlagen didaktischer Planung 14 CP	Modul 9 Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien – Worldviews – Ästhetische Praxis 5 CP	Modul 10 Praxis-Studien-Projekt I 4 CP
4. Sem. 30 CP	Modul 10 Praxis-Studien-Projekt I	Modul 11 Internationale und vergleichen-		

	24 CP	de Heilpädagogik 6 CP		
5. Sem. 30 CP (erst 29 CP: hier fehlt noch 1 CP!)	Modul 12 Teilnahme: Recht + Politik 9 CP	Modul 13 Beratungs- handeln 5 CP	Modul 14 Forschendes Lernen I 5 CP	Modul 15 Rehistorisierende Diagnostik 11 CP
6. Sem. 30 CP	Modul 14 Forschendes Lernen II 10 CP	Modul 16 Sozialraumorientierung und kommunale Planung 11 CP		Modul 17 Nationale und internationale Einflussfaktoren auf Sozial- und Behindertenpolitik 9 CP
7. Sem. 30 CP		Modul 18 Praxis-Studien-Projekt II 28 CP	Modul 19 Forschungsmethodologie und Bachelorthesis 2 CP	
8. Sem. 30 CP	Modul 19 Forschungsmethodologie und Bachelorthesis 10 CP	Modul 20 Perspektive Inklusion/ Inklusives Denken und Handeln im Widerspruch 11 CP	Modul 21 Organisations- und Konzeptentwicklung 9 CP	

(5) Für die Teilnahme an den Modulen 10 -17 ist die erfolgreiche Absolvierung der Module 1- 9 erforderlich.

Für die Teilnahme an den 18 - 21 ist die erfolgreiche Absolvierung der Module 1 - 13 und der Module 15 -17 erforderlich.

§ 9 Praxisphasen

(1) Die Praxisphasen im Studium werden im Rahmen von 2 Praxis-Studien-Projekten durchgeführt (vgl. §7 RaPO).

Das Praxis-Studien-Projekt I ist als Bestandteil des Moduls 10 im Ausland zu absolvieren.

Das Praxis-Studien-Projekt II ist Gegenstand von Modul 18.

(2) Die Praxis-Studien-Projekte sind in das Studium integrierte, inhaltlich bestimmte, betreute und durch die Hochschule begleitete Studienabschnitte, die in der Regel in einer Institution zur Unterstützung der Menschen, die als behindert bezeichnet werden, abgeleistet werden. Eine kontinuierliche Begleitung der Studierenden durch

- a) regelmäßige Kontakte der Begleitdozentin/ des Begleitdozenten zur Praxisstelle
- b) Bearbeitung von Erfahrungen in der Gruppe
- c) ergänzende Theorievermittlung

d) Auswertung und Praxisbericht

ist gewährleistet, um den Transfer von Erkenntnissen und Erfahrungen zwischen Praxisfeld und Lehrgebieten zu gewährleisten.

(3) Von der Verpflichtung, ein Auslandssemester zu absolvieren (Modul 10), kann befreit werden, wer einen analog der in § 13 RaPO (Nachteilsausgleich) dargelegten Gründe erfüllt, diese nachweist und aus diesem Grunde einen Härtefall geltend macht. Über den Härtefallantrag sowie über die alternativ zu erbringende Leistung entscheidet das Prüfungsamt.

(4) Die in die Module integrierten Praxisphasen haben insgesamt einen Umfang von 59 CPs. Die Aufschlüsselung der Praxisphasen sind § 8 Abs. 2 zu entnehmen.

(5) Näheres regelt die Praktikumsordnung i. d. Fassung vom XX.XX.XXXX

(6) Die staatliche Anerkennung als Heilpädagogin/ Heilpädagoge wird auf Antrag im Anschluss an das Bachelorstudium durch Anrechnung der im Studium zu erbringenden Leistungen erteilt.

3. Abschnitt: Prüfungsleistungen und ihre Bewertung

§ 10 Arten von Leistungsnachweisen

(1) Die Leistungsnachweise ergeben sich aus § 8 Abs.3 in Verbindung mit dem Modulhandbuch.

(2) Im Übrigen gelten für Arten und Formen der Leistungsnachweise die §§ 8 - 12 RaPO.

§ 11 Bewertung von Leistungsnachweisen

Es gilt § 15 RaPO.

§ 12 Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Bei Nicht-Bestehen von Modulprüfungen, die in einer laufenden Lehrveranstaltung zu erbringen sind (z.B. Referat, Präsentation), kann die Wiederholungsprüfung aus einer schriftlichen Arbeit bestehen, deren Umfang entsprechend den Credit-Punkten des Moduls festgelegt wird.

(2) Im Übrigen gilt § 18 RaPO.

§ 13 Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen

(1) Die Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen erfolgt auf Antrag der oder des Studierenden.

(2) Im Übrigen gilt § 20 RaPO in Verbindung mit der Anerkennungssatzung der EHD in der jeweils gültigen Fassung.

4. Abschnitt: Abschluss des Studiums

§ 14 Bachelor-Thesis

(1) Die Thesis ist in einem Zeitraum von 12 Wochen anzufertigen.

(2) Der Arbeitsaufwand beträgt 12 Credit-Punkte.

(3) Der Seitenumfang der Bachelor-Thesis beträgt mindestens 50 und höchstens 55 Seiten (ohne Anhang).

(4) Zur Thesis wird zugelassen, wer die in § 8 Absatz (3) genannten Module Nr. 1-13 und Module Nr. 15-17 bestanden hat.

(5) Im Übrigen gelten hinsichtlich der Anmeldung, Zulassung, Betreuung, Bewertung sowie der sonstigen Verlängerungen der Bearbeitungszeiten der Thesis § 22 und § 23 RaPO.

§ 15 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement

(1) Es gilt § 24 RaPO in Verbindung mit den Anlagen 1, 2 und 3.

(2) Im Zeugnis sind die im Ausland absolvierten Prüfungsleistungen auszuweisen.

5. Abschnitt: Organisation des Prüfungswesens

§ 16 Prüfungsausschüsse

(1) Für den Studiengang Inclusive Education/ Heilpädagogik ist ein Prüfungsausschuss zu bilden.

(2) Dem Prüfungsausschuss gehören an:

- a) Zwei Professorinnen/Professoren
- b) Eine Studentin/ein Student

(3) Im Übrigen gilt § 25 RaPO.

§ 17 Prüferinnen und Prüfer

Es gilt § 27 RaPO

§ 18 Regelungen für kooperative Studiengänge

– entfällt –

6. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 19 In-Kraft-Treten

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium gemäß § 6 Abs. 6 der Verfassung und Unterrichtung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Kraft

Darmstadt, den 2.12.2019

Prof. Dr. Willehad Lanwer

Geschäftsführender Präsident

Die vorstehende Prüfungsordnung wurde vom Kuratorium gem. § 11 Abs. 3 Nr. 3 der Verfassung für die Evangelische Hochschule Darmstadt genehmigt.

Anlagen

Anlage 1

EVANGELISCHE HOCHSCHULE DARMSTADT
Protestant University of Applied Sciences Darmstadt
(staatlich anerkannt)
Kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts

Zeugnis

Bachelor of Arts

«Anrede» «Vorname» «Nachname»

geboren am XX.XX.XXXX
in Musterstadt

hat im Fachbereich Sozialarbeit / Sozialpädagogik
im Studiengang Inclusive Education/ Heilpädagogik
alle Prüfungen für den

Bachelor of Arts

nach der Prüfungsordnung der Evangelischen Hochschule
Darmstadt vom XX.XX.XXXX mit Erfolg abgelegt.

Darmstadt, den XX.XX.XXXX

Prof. Dr. Maria Meyer-Höger, Leiterin des Prüfungsamtes

Prüfungsleistungen Bachelor

Module	Inhalte	Note	Defini- tion	CP- Umrech- nung	Modul CP- Punkte
01	Einführung in Inclusive Education/ Heilpädagogik				9
02	Ethik von Inclusive Education/ Heilpädagogik				7
03	Persönlichkeitstheoretische Grundlagen				17
04	Wissenschaftliches Denken, wissenschaftstheoretische Ansätze und Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik				7
05	Institutionalisierung / De - Institutionalisierung				11
06	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft				9
07	Entwicklungsbezogene Diagnostik				7
08	Grundlagen didaktischer Planung				14
9	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien – Worldviews – Ästhetische Praxis				5
10	Praxis – Studien – Projekt I				28
11	Internationale und vergleichende Heilpädagogik				6
12	Teilhabe: Recht und Politik				9
13	Beratungshandeln				5
14	Forschendes Lernen I & II				15
15	Rehistorisierende Diagnostik				11
16	Sozialraumorientierung und kommunale Planung				11
17	Nationale und internationale Einflussfaktoren auf Sozial- und Behindertenpolitik				9
18	Praxis – Studien - Projekt II				28
19	Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis				12
20	Perspektive Inklusion/Inklusives Denken und Handeln im Widerspruch				11
21	Organisations- und Konzeptentwicklung				9

Gesamtnote

<Note> (Dezimalzahl)

Anlage 2

Urkunde

Bachelor of Arts

Die Evangelische Hochschule Darmstadt verleiht

«Anrede» «Vorname» «Nachname»

geboren am XX.XX.XXXX
in Musterstadt

auf Grund der am XX.XX.XXXX im Fachbereich
Sozialarbeit / Sozialpädagogik
im Studiengang Inclusive Education/ Heilpädagogik
abgeschlossenen Prüfungen den akademischen Grad

Bachelor of Arts

Darmstadt, den XX.XX.XXXX

Präsident/in

Prof. PD Dr. Dorothea Rzepka, Dekanin

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

Diploma Supplement

1 INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family name(s)

1.2 First name(s)

1.3 Date of birth (dd/mm/yyyy)

1.4 Student identification number or code (if applicable)

2 INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION

2.1 Name of qualification and (if applicable) title conferred (in original language):

Bachelor of Arts

BA Inclusive Education / Heilpädagogik

2.2 Main field(s) of study for the qualification

- Theory of Inclusive Education
- Ethics in Inclusive Education
- Internationality
- Contribution of Humanities
- Fundamentals of Law and Social Sciences/Societal Knowledge
- Action and Work Forms of Inclusive Education
- Inclusive Education as Applied Sciences
- Research

2.3 Name and status of awarding institution (in original language)

Evangelische Hochschule Darmstadt

2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)

Staatlich anerkannte Hochschule für Angewandte Wissenschaften

2.5 Language(s) of instruction/examination

German and in selected modules/modular components English; thesis in German or English

3 INFORMATION ON THE LEVEL AND DURATION OF THE QUALIFICATION

3.1 Level of the qualification

Undergraduate / First Degree

3.2 Official duration of programme in credits and/or years

Four years (eight semesters)

3.3 Access requirement(s)

Provided that sufficient vacancies are available, the following requirements must be met for admittance of the BA Programme:

- Students must fulfill the requirements for enrolment according to Paragraph 54 of the Hessian University Law from December 14th, 2009 as amended on December 18th, 2017
- Have a sufficient command of the German Language

4 INFORMATION ON THE PROGRAMME COMPLETED AND THE RESULTS OBTAINED

4.1 Mode of study

Full-time; 240 ECTS-credits Points (CPs)

4.2 Programme learning outcomes

- The programme enables students to develop and establish inclusive processes and systems in different societal fields (public and private Early Childhood institutions, schools, communities, special institutions, administration, politics etc.)
- Students can give ethical reasons for inclusive strategies in the society, both on societal and on the individual level from anthropological and theological perspectives
- They can identify, analyze and reflect separating and discriminative organizational structures and risks and its consequences on the individual
- On the basis of the UN Convention on the Rights for People with Disabilities students know legal frameworks of action, rehabilitation laws and Social Laws to establish a disability policy towards inclusion and know to create a communal participation for All.
- Students know the fundamentals of organizational and conceptual development and the role of resistance in Change processes towards inclusion and are able to plan Change projects and the meaning of counselling in these processes.
- Regarding the individual needs of heterogeneous people (children, students, adults) students know how to create educational practices to

- include All in different inclusive settings (e.g. Early Childhood Education, School, Work, Leisure time)
- On the background of prerequisites of diagnostic actions students can create appropriate measures so that exclusion can be avoided and access to all fields of society is possible.
 - Consciousness about including the role of identity, personality, personal values and worldviews in implementing change processes
 - Students have the ability to reflect and analyze perspectives on inclusion
 - Students are able to transform their theoretical knowledge in two practical internships: one in the field of education and two in the field of the community. Thereby they realize their professional skills in the contradiction between exclusion and inclusion and are able to establish educational and communal inclusion processes.
 - Students have basic research skills to plan, implement and analyze research projects

4.3 Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained

Moduls	Module Title	Type of Examination	Semester	CP	grade
1	Introduction to Inclusive Education (Including: Social History/Concept of Disability/Disability within Society; Exploration of Practice, Including: Scientific Thinking/Writing)	Paper (10-12 pages)	1	9	
2	Ethics of Inclusive Education (Including: interconnection of ethical and theological positions and theory of special needs education and inclusive education; professional action and autonomy and self-determination of those concerned)	Text Analysis (12-15 pages)	1	7	
3	Foundations of theories of personality (Including: Developmental and Personality Psychology; Social Psychology; Psycho-Pathology; Observation Exercises) (Including: Perception, Emotion, Cognitive Activity, and Communication)	Oral Examination: Group Discussion (60 min, 20 minutes per student) Presentation and Thesis Paper	1 + 2	17	
4	Theoretical Thinking and theoretical Approaches and Inclusive Education	Presentation and Thesis Paper Written Examination	21	7	

	(Including: Different Scientific Theoretical Approaches; Terminology/Historic Development of Inclusive / Special Needs Education)				
5	The institutional contexts of professional dealing (Including: Institutional Analysis and Practical Experience)	Analysis of an Institution (20 pages) Presentation	2	11	
6	Contribution of educational sciences to Inclusive Education (Including: Introduction to Educational Sciences particularly progressive educational approaches (reform movement)	Presentation and Thesis Paper	2	9	
7	Diagnostics regarding development of personality (Including: different Diagnostic Approaches, especially developmental ones, Diagnostic Procedures; Testing of Procedures)	Written Examination 4-5 Pages) Analyses of structures of Activity	3	7	
8	Foundations of Teaching (Including: Teaching Models/Introduction to Planning Principles; Application of Principles)	Presentation: Planning of the Implementation of an Inclusive Education Concept/Model as Group work and individual Thesis Paper (5 pages per person)	3	14	
9	Self and Other. Cultural Theory, worldviews, aesthetic practice Including: Cultural Theories and Concepts of Culture and aesthetical approaches and reflections about dealing with difference)	Project Presentation and written reflection	3	5	
10	Practice-Study Project I Including to plan, organize and realize a project for learning situations in which all members of a group who are included according to their individual capacity of acting. As a general rule: practice in a foreign country	Report (25-30 pages)	3 +4	28	
11	International and comparative Special Needs Education and Inclusive Education Including: description and comparison of different nation-	Oral Examination: Problem oriented Group Discussion (60 minutes, 20 minutes per student)	4	6	

	al and international traditions for to evaluate of the semester abroad				
12	Participation: Law and Politics (Including: legal frameworks of action in special needs and inclusive education from an inclusive perspective with particular respect to the basics of general legislation on rehabilitation and disability as well as structures of disability policy)	Written Analysis of a political program (individual or group work)	4 + 5	9	
13	Counselling practice (Including professional concepts and methods of counseling as well as structures of counseling in rehabilitation)	Position Paper (8-10 pages)	5	5	
14	Learning through research I & II (Including research methods, planning, implementation and analysis of a research object)	Research report (group work, 15 pages per student)	5 + 6	15	
15	Diagnostics and Rehistoricization (Including: the method of re-historicization, subjectoriented classification systems, Syndrome Analysis)	Diagnostic Evaluation (10 pages)	65	11	
16	Environmental orientation and local participation planning (Including the concepts of participation and the ICF, methods of participation planning, methods of environmental orientation)	Presentation and Project Concept	6	11	
17	National and international factors of influence on Social politics and Disability policy (Including disability policy and juridical backgrounds; international and European disability policy, analysis of policies)	Poster Presentation and Thesis Paper	6	9	
18	Practice-Study project II (Including: Design of Community Living Facilities/ Elements; Project Planning and Implementation)	Report (20 –25 pages)	7	28	
19	Research methodology and Bachelor thesis	Thesis (50 - 55 pages)	7 + 8	12	

	(Including: preparation of the Bachelor-thesis by developing research questions and applying the required research methodology)				
20	Perspectives of Inclusion / Inclusive thinking and action in contradictory circumstances (Including: Problem-based-learning-strategies and policy making as strategies for implementing inclusion in its complexity in different societal fields)	Oral Examination: Problem oriented Group Discussion (60 minutes, 20 minutes per student)	8	11	
21	Organisational and Conceptual Development (Including: Fundamentals of organizational and conceptual development (team development, project management, developing concepts), Change Management, knowledge in business management related to organizing and financing social services in social organizations)	Project Presentation (groupwork)	8	9	

4.4 Grading system and, if available, grade distribution table

Due to German grading scheme five grades are used.

Mark	Definition	Explanation
1,00 – 1,50	very good	above-average performance
1,51 – 2,50	good	good/solid performance
2,51 – 3,50	satisfactory	average performance
3,51 – 4,00	sufficient	performance corresponds to the minimal requirements
from 4,01	fail	must repeat examination

Only the following grades are possible: 1,0; 1,3; 1,7; 2,0; 2,3; 2,7; 3,0; 3,3; 3,7; 4,0 and 5,0.

Due to the international nature of the Master program an international grading system in accordance with the ECTS Manual, is used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

For the overall mark of the qualification a percentile according to the following table is calculated:

A	the best	10%
B	the next	25%

C	the next	30%
D	the next	25%
E	the next	10%

Performances not passed correspond to the ECTS-Grading F.

4.5 Overall classification of the qualification (in original language)

Sind mehrere Prüferinnen oder Prüfer an der Notenbildung einer Prüfungsleistung beteiligt oder setzt sich die Prüfungsleistung aus mehreren Teilleistungen zusammen, so wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen oder aus den Bewertungen für Teilleistungen gebildet. Im Ergebnis wird bei der Bildung der Note die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

Die Gesamtnote des Studienabschlusses ergibt sich aus den Noten der mit den Credit-Punkten gewichteten Module als arithmetisches Mittel und ist bis auf zwei Stellen hinter dem Komma anzugeben; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

5 INFORMATION ON THE FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to further study

The completion of the Bachelor Degree qualifies for admission to a Master Programme

5.2 Access to a regulated profession (if applicable)

Entitles individuals to professionally work in the field(s) for which the degree was awarded.

6 ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional information

Institution website: www.eh-darmstadt.de

6.2 Further information sources

7 CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

- Document on the award of the academic degree (Urkunde über die Verleihung des Akademischen Grades) [date]
- Certificate (Zeugnis) [date]
- Transcript of Records [date]
- Certification Date:
- Chairwoman/Chairman Examination Committee
- (Official Stamp/Seal)

8 NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education institution that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

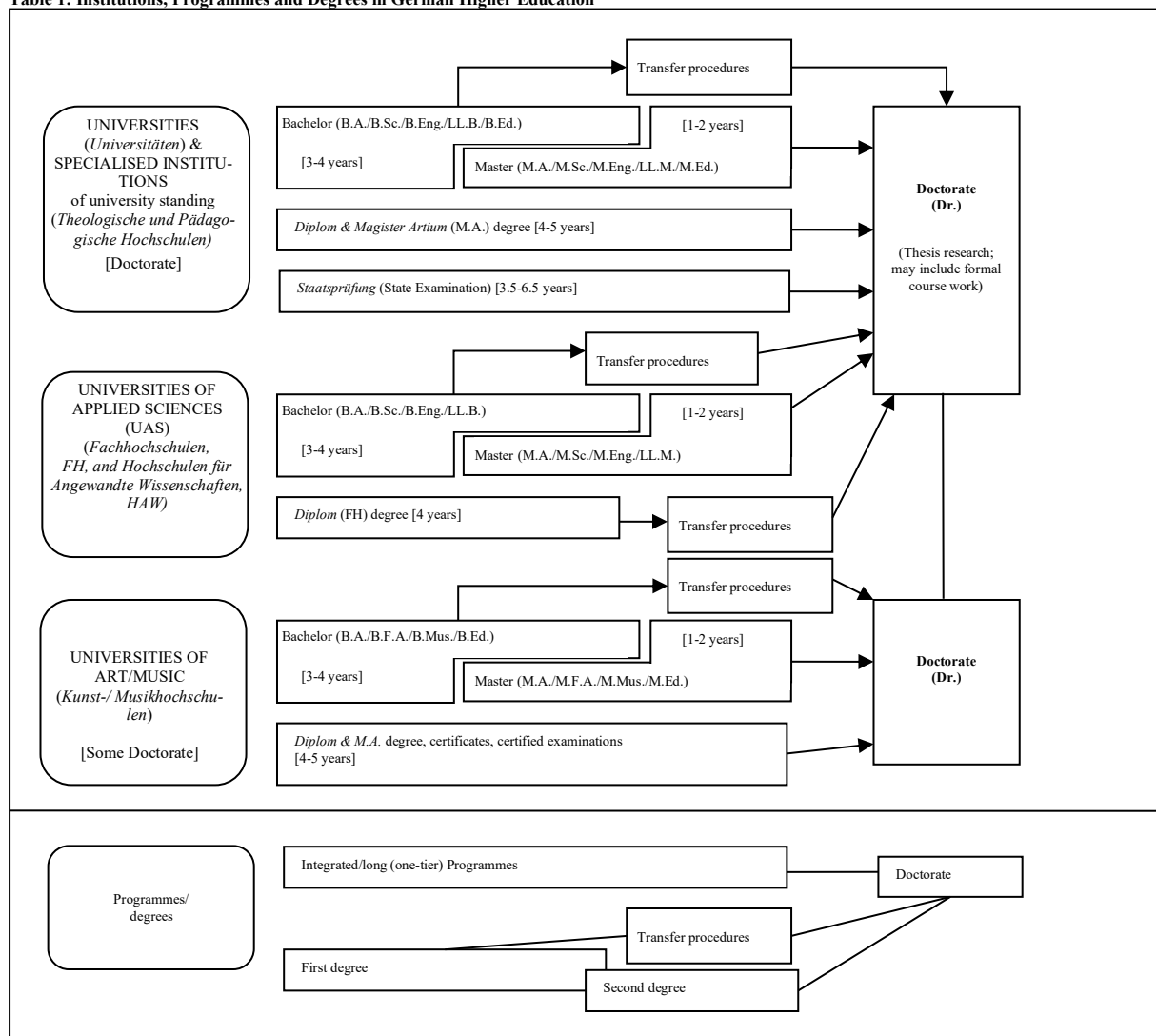
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁷

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.^{viii}

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.^{ix}

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier):

Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "Sehr Gut" (1) = Very Good; "Gut" (2) = Good; "Befriedigend" (3) = Satisfactory; "Ausreichend" (4) = Sufficient; "Nicht ausreichend" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "Ausreichend" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.^x

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- Kultusministerkonferenz (KMK) [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49[0]228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK) [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

1 The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.

2 *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.

3 German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).

4 German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de

5 Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).

6 Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).

-
- 7 Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
- viii See note No. 7.
- ix See note No. 7.
- x Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).